

*wick dar wart dat water so grot in eynem rischen, dat it over den Haghen borne ghingke unde flot over dat wanthus in dem Hagen unde dede schaden*¹³². Dagegen setzt die Sachsenchronik des Konrad Bote dieselben Ereignisse zu 1366: *In dussem iare storven so vele lude to brunßwick dat des neyn tal was wente yd was ein grot pestilentzien. Dar sulvest was ein grot water flod dat to brunßwick ein hus umme warp vor deme wenden dore und was so hoch dat yd ginge in dat becken an dem hagenborne up den hagen marckede*¹³³. Die beiden Quellen gehen auf eine gemeinsame Vorlage zurück. Aber welches Jahr ist nun das richtige? Hermann Bote fährt fort, es habe auch einen kalten Winter gegeben, so daß man zu Pauli Bekehrung (25. Januar) über die zugefrorenen Wasser gehen konnte, und dann kommt der etwas kryptische Satz: *unde de sulften pestilencien was, dat me nicht konde in de erde komen van froste*¹³⁴. Er besagt jedenfalls soviel, daß die Pest in der Kälteperiode anhielt, also noch Anfang 1366 im Lande war. Das wird auch von der Riddagshausener Chronik bestätigt, in der sich zu 1366 die merkwürdige Notiz *Item Pestilis* (= *obiit* oder *obitus*). *Bremensis civitas cā* [= *capitur*] findet¹³⁵. Die anschließende Nachricht über die Einnahme der Stadt Bremen (durch Erzbischof Albert), die hierher gehört¹³⁶, spricht dafür, daß in der Riddagshausener Chronik die Jahreszahl stimmt. Freilich ist in Hamburg und Lübeck die *mortalitas* oder *pestilencia* erst 1367 wieder bezeugt¹³⁷.

¹³²) Braunschweig, Stadtarch. H. VI 1 Nr. 28, fol. 368v; danach C. Abel, Sammlung etlicher noch nicht gedruckten Alten Chronicken (Braunschweig 1732) S. 188. In der Hannoveraner Fassung dieser Chronik sind die Ereignisse stark verkürzt dargestellt: Hannover, Landesbibl. MS XI, 669, fol. 124v. Zur Quelle vgl. Rep. 2 (1967) S. 567. Siehe Dürre, Geschichte der Stadt Braunschweig S. 149. J. F. Schroeter, Spezieller Kanon der zentralen Sonnen- und Mondfinsternisse, welche innerhalb des Zeitraums von 600 bis 1800 n. Chr. in Europa sichtbar waren (1923), weist keine Sonnen- oder Mondfinsternisse im April 1365 oder 1366 nach.

¹³³) (Konrad Bote), Cronecken der sassen (Mainz 1492), benutzt im Exemplar der Univ.bibl. Göttingen, Ms. hist. 437, fol. 212v; vgl. zum Zusammenhang der Quellen C. Schaer, Conrad Botes niedersächsische Bilderchronik, ihre Quellen und ihr historischer Wert (1880) S. 12 ff., 78 Anm. 153; G. Cordes, Die Weltchroniken von Hermann Bote, Braunschweigisches Jb. 33 (1952) S. 90; U. Hucker, Hermann Bote, in: Niedersächsische Lebensbilder 9, hg. E. Kalthoff (1976) S. 5–7.

¹³⁴) Braunschweig, Stadtarch. H VI 1 Nr. 28, fol. 368v.

¹³⁵) Cod. Guelf. 33.6 Aug. fol., f. 142A^r.

¹³⁶) Die Bremer Chronik von Rinesberch, Schene und Hemeling (hg. H. Meiner), Chroniken der deutschen Städte 37 (1968) S. 157 ff.; W. von Bippen, Geschichte der Stadt Bremen 1 (1892) S. 218 f.

¹³⁷) Koppmann, Kämmererechnungen S. 97; ders., Zur Geschichte der Seuchen, Mittheilungen des Vereins für Hamburgische Geschichte 1 (1878)